ALTDORF kritisch · ALTDORF sozial · ALTDORF demokratisch

DIE LUPE

Nummer 140 02 / 2013

150 Jahre SPD

Kultur braucht eine Heimat oder:

Warum eine Multifunktionshalle kein Stadthallenersatz sein kann

Kann ja sein, dass dem einen oder anderen Altdorfer die Stadthalle überhaupt nicht fehlt. War ja sowieso ein grausliches Gebäude mit dem verblichenen Charme vergangener Epochen. Auch das Graffiti, die ehemalige Kino- und Kultkneipe (nur der Roten?) in Altdorf, wird wohl nicht von allen vermisst. Und dennoch: Etwas fehlt – obgleich die genannten Gebäude nicht nur geliebt wurden. Beide boten aber Kulturschaffenden einen eigens für Kultur geschaffenen Raum. Und derlei fehlt heute in Altdorf ganz eindeutig.

Jede noch so wohlwollend angebotene Schulaula, jeder Betsaal, jeder Sitzungssaal oder Ausstellungsraum eines Autohauses – sie mögen zwar spannende Orte für Kultur sein, sie sind aber gewissermaßen alle nur Notunterkünfte, wo die Kultur vorübergehend geduldet wird und keinesfalls dauerhafte Spuren hinterlassen darf.

Egal, ob Lesung, Theater, Rockkonzert, klassische Musik oder auch Vereinsfeier – für jede kulturelle Veranstaltung ist es zur Zeit schwierig, in Altdorf einen geeigneten und auch atmosphärisch tragfähigen Ort zu finden. Wo darf man eine Bühne aufbauen? Wo bekommt man die Stühle für die Zuschauer her? Woher die Beleuchtung, die Beschallung? Gibt's da eine Infrastruktur, sprich Toiletten, Parkplätze, Fluchtwege? Es war in der alten Stadthalle nicht einfach, eine Veranstaltung durchzuziehen, denn auch die hatte ihre Widrigkeiten (und nicht zu knapp, das wird von den eifrigen Sanierwilligen allzu gründlich verdrängt), aber ganz ohne Raum eigens für Kultur wird es richtig aufwändig – so aufwändig, dass so mancher Ehrenamtliche die Waffen streckt.

Die Frage, die sich stellt, ist daher nicht „Kann sich Altdorf eine neue Veranstaltungshalle leisten?", sondern sie lautet vielmehr: „Kann es sich Altdorf leisten, keine Veranstaltungshalle zu haben?"

Bei der Suche nach einer Antwort auf diese Frage kam die FW/UNA tatsächlich auf die Idee, man könnte mit dem Kreis über einen möglichen Erwerb der Dreifach-Turnhalle beim Leibniz-Gymnasium verhandeln und dieses marode Gebäude erst mit Millionenaufwand sanieren und dann umbauen zu einer Multifunktionshalle mit Bühne. Und das alles, damit – außer all den Sportveranstaltungen und dem Schulsport, womit diese Halle zu 100 % ausgelastet ist – in den Ferien mal ein paar kulturelle Großveranstaltungen stattfinden können. Sorry, aber – geht's noch? möchte man da im Neusprech fragen.

Hier hat jemand überhaupt noch nicht verstanden, dass kulturelle und künstlerische Vielfalt und Kreativität auch einen Raum (oder Räume) brauchen, um sich ungestört entfalten zu können. Vom Breitensport und Schulsport, die zweifelsfrei ebenfalls ihren Entfaltungsraum brauchen, an den Rand, sprich in die Ferien gedrängt, kann das nicht funktionieren. Solche Räume, in denen Kultur vorübergehend Asyl findet, haben wir jetzt auch schon. Millionen von Euro auszugeben, um eine solche Notlösung zur Dauerlösung

zu machen (nichts ist dauerhafter als ein Provisorium!) - das ist nicht akzeptabel.

Wenn man schon Geld ausgeben will, dann gäb's nach meiner Ansicht lohnendere Objekte in Altdorf. Zum Beispiel das ehemalige Textil-Kaufhaus am Unteren Tor – was wäre das nicht für ein tolles Kulturhaus: im Erdgeschoss ein Café, wo man durch große (Schau-)Fenster nach draußen und drinnen blicken kann, im ersten Stock eine kleine Bühne für Kleinkunst, Lesungen und Konzerte und im zweiten Stock Raum für Ausstellungen. Oder gleich nebenan das Graffiti, ein Gebäude, das schon als Rosenau Teil der Altdorfer (Kultur-)Geschichte war. Da wäre schon ein kleiner Saal mit Bühne und nicht zu vergessen, einer der letzten schönen Biergärten Altdorfs. Kultur-Sponsoren und Mäzene – wo seid ihr? In ein paar Jahren wird der Jammer groß sein, wenn diese Gebäude vielleicht für immer verschwunden sind ...

Karin Völkl
Vorsitzende des SPD-Ortsvereins Altdorf
und Stadträtin

GETRÄNKE MÜNZ
FACHMARKT · HEIMSERVICE
Getränke-Fachmarkt
verschiedene Faßbiere
Festzeltgarnituren-Verleih
Heimservice unter Telefon
(09187) 5021
Getränke Münz GmbH
90518 Altdorf
Prackenfelser Straße 3
Telefon (09187) 5021
Telefax (09187) 804426

Elektro-Werthner
Fachbetrieb der Innung für Elektro- und Informationstechnik
Wolfgang Werthner Meister der Elektrotechnik
Elektroinstallationen · EIB-Technik · Altbausanierung
ISDN-Technik · Sat-Antennenanlagen · Kundendienst
Wir übernehmen gerne auch Ihre Kleinaufträge!
Elektro-Werthner | Am Sommeranger 9 | 90518 Altdorf-Unterrieden
(09187) 6650 (09187) 901125 (0172) 8058886

Bürgermeister Erich Odörfer, eine 200-Tage-Bilanz

Die LUPE erlaubt sich eine „ca. 200-Tage-Bilanz“, weil es noch keine 100-Tage-Bilanzen gegeben hatt, so wie damals nach seinem ersten Amtsantritt.

Auffallend: Er verhält sich völlig anders als sein unmittelbarer Vorgänger, ein gewisser E. O. Wie ist der (und sind seine Parteifreunde) damals auf den 11 Mio. Schulden herumgeritten, die sein Vorgänger Pohl (auf Grund von CSU-Beschlüssen) hinterlassen hatte. Und wie wurde versucht zu implizieren, dass sich mit dem Amtsantritt von O. seinerzeit die finanzielle Lage der Stadt schlagartig verbessert habe, obwohl er aktiv nichts damit zu tun hatte.

Hatte nicht sein unmittelbarer Vorgänger, ein gewisser E. O., zum Ende seiner Amtszeit die finanzielle Lage der Stadt in den rosigsten Farben geschildert? Offensichtlich ein Bilanzfriseur, denn unmittelbar nach der BGM-Wahl stellte sich heraus, dass die Lage alles andere als rosig ist. Und er fällt über seinen Vorgänger nicht her und schiebt alle Schuld auf den? Die neue Bescheidenheit?

Und hatte der Vorgänger nicht auch versprochen, dass es Windräder in Eismannsberg nur über seine Leiche gäbe? Da hat er aber Glück gehabt, dass sich sein Nachfolger daran nicht mehr erinnern will.

Auch seine Präsentation in der Presse hebt sich wohltuend von der seines Vorgängers ab. Hatte der doch eine Jubelpostille, den „Stadtblick“, ins Leben gerufen, in dem er manchmal bis zu 14 Mal(!) in einer Ausgabe, bis zu 5 Mal auf einer Doppelseite zu sehen war. Jetzt eine richtige Wohltat: In der aktuellen Ausgabe, Mai 2013, des Stadtblicks ist er nur 11 Mal, davon drei Mal auf Seite 2 und vier Mal auf Seite 15. Und einer seiner ersten Auftritte in der Presse zeugte auch von dieser neuen Bescheidenheit: Dass ein weiteres Restaurant in Altdorf einen Aufkleber „Nette Toilette“ angebracht hatte war ihm einen Bericht mit Foto in der Presse wert. Mit solchem Engagement, auch im Kleinen, könnte Altdorf vielleicht sogar – als bundesweit erste Kommune – die Auszeichnung „1a-Brunzstadt“ erreichen. Vielleicht findet sich ein Bad-Keramik-Hersteller, dem das als PR-Idee gefällt und der das dann sponsert.

Er hat auch keine Eile mit der Umsetzung anderer leichtfertiger Wahlversprechungen seines Vorgängers, z. B. mit der Bürgerbeteiligung. Da lässt er sich gaaaaanz viel Zeit. Damit er aber nicht als Bremser verkannt wird, hat er die Koordination der Bürgerbeteiligung erst mal einer Mitarbeiterin entgegen aller Erfahrung/allen Empfehlungen als zusätzlichen Job ans Bein gebunden. Das zeigt, wie ernst ihm das ist, das mit der Bürgerbeteiligung. Die ISEK-Arbeitsgruppe Stadtentwicklung hat sich zwar schon mal im Oktober getroffen, aber seit über einem halben Jahr nicht mehr. Nun ja, die Ergebnisse müssen wohl, nach der Devise „Gut Ding will Weile haben“, gaaaaanz gründlich analysiert werden, bevor man sie hoppla-hopp umsetzt. Was mit schnellen Umsetzungen passieren kann, sieht man ja am Marktplatz. Vielleicht war ja auch schon das Ziel erreicht: Der Bürger, der freche Kerl, soll er sich doch nur beteiligt und informiert fühlen und nicht mehr aktiv an wichtigen Entscheidungen mitwirken. Die Energie für aktive, nachhaltige Bürgerbeteiligung wird so für die Beschäftigung mit Kleinkram verplempert. Ganz Bösartige wie z. B. der Nicolo Machiavelli empfahlen ja schon damals dem regierenden Fürsten, das Volk zu beschäftigen, wenn er „Ruhe“ haben wolle. Oder sie sprechen, wie Peter Sloterdijk, von der „Bürgerausschaltung durch sogenannte Bürgerbeteiligung“.

Auch mit der Umsetzung der vorschnellen Äußerung seines Vorgängers im Bürgermeisterwahlkampf 2012, man könne schon in einem Jahr (d.h. wohl Herbst 2013) bei einem Großsortimenter an der Riedener Straße einkaufen, lässt er sich Zeit. Und auch hier fällt er deswegen nicht über seinen Vorgänger wegen „leerer Versprechungen“ her.

Und dann die Krönung der Bescheidenheit: Wahrscheinlich um sich als Bürgermeister für Alle zu präsentieren, verzichtete er im Wahlkampf sogar darauf hinzuweisen, aus welchem politischen Stall er kam. Na ja, war ja auch irgendwie erfolgreich: Immerhin hatte er dann bei der Stichwahl 68 Stimmen mehr als sein Konkurrent.

Die Aufzählung ließe sich beliebig verlängern. Wir befürchten aber, dass zu viel Lob übermütig macht. Deshalb schließt der Zick-Zack-Denker von der LUPE-Redaktion mit der Ermunterung: „Weiter so, Herr O.“

Werner Birn

Café Sport Bavaria

BLUMEN Loos
MEISTERBETRIEB

Bleichanger 1 - 90518 Altdorf
Tel.: (09187)902462
Fax: (09187)902464
e-mail: info@blumen-loos.de
Internet: blumen-loos.de

- Trendfloristik
- Hochzeits- und Eventdeko
- Innenraumbegrünung
- Trauerfloristik
- Grabgestaltung und -pflege
- Fleurop-Lieferdienst

büroservicecenter altdorf
Büroservice & Vertriebslösungen

Büroservice
Seminar-/Konferenzraum
Tagesbüro
Adressmanagement
Direkt-/Telemarketing

bsc altdorf
Röderstr. 6
90518 Altdorf
09187/9229927

www.quantass.de/quantass-office

Sie haben Interesse an einer Anzeige in der LUPE ?

Dann wenden Sie sich bitte an Frau Renate Pohl, Tel. 09187/5374

Impressum
Herausgeber: SPD-Ortsverein Altdorf. - Redaktion: Werner Birn (verantwortlich), Badener Straße 68, 90518 Altdorf, Telefon 09187 / 2673; Ernst Bergmann, Klaus-Peter Binanzer, Norbert Käsmann, Kerstin Pommereit, Karin Völkl, Ursula Weser. Fotos: SPD-Ortsverein Altdorf. - Layout: Bernhard Heinlein. - Anzeigen: Renate Pohl, Klaus-Peter Binanzer. - Namentlich gekennzeichnete Artikel, Leserbriefe und Kommentare stellen die Meinung des Verfassers, nicht unbedingt die der Redaktion dar. - Druck: PuK Print, 91217 Hersbruck. - Auflage: 7000. - Wird allen Haushalten der Stadt Altdorf kostenlos zugestellt. - Erscheint viermal jährlich.

Christian Nürnberger, Bundestagskandidat der SPD für den Wahlkreis Roth und Nürnberger Land, stellt sich vor:

Immer mehr Bürger glauben, man müsse nur alle Politiker in einen Sack stecken und draufhauen, und man treffe immer den Richtigen. Stimmt zwar nicht, aber manche Politiker lassen nichts aus, um genau diesen Eindruck zu erwecken.

Die schwer reiche Dagmar Wöhrl zum Beispiel, die ein paar Mal im Jahr in die Schweiz fliegt, dort für ein paar Stunden an Sitzungen des Verwaltungs- und Beirats der Schweizer Sarasin-Bank teilnimmt und dafür rund 34.000 Euro pro Quartal bekommt, mehr als sie als Abgeordnete verdient. Die Bank wird hierzulande mit mutmaßlicher Steuerhinterziehung in großem Stil in Verbindung gebracht. Was genau Frau Wöhrls Leistung ist, für die sie von der Bank so großzügig honoriert wird, sagt sie nicht.

Diese Geschichte der CSU-Politikerin Wöhrl ist eine von vielen. Gerade eben erst haben wir ja erfahren, dass insgesamt 79 Abgeordnete des bayerischen Parlaments, darunter leider auch Sozialdemokraten, Verwandte auf Steuerzahlers Kosten beschäftigt hatten, zwar legal auf gesetzlicher Grundlage, nur haben die Abgeordneten diese Gesetze selbst gemacht.

Ganz frisch ist auch noch die Geschichte vom Patriarchen Uli Hoeneß, der sich öffentlich als Wohltäter dargestellt und sich heimlich das Geld für seine Wohltaten durch Steuerhinterziehung wieder zurückgeholt hat. Trotzdem darf er Bayernboss bleiben, denn die CSU, mächtige Wirtschaftsführer und Medienbosse halten schützend die Hand über ihn.

Es ist gerade mal vier Jahre her, dass kleine Arbeitnehmerinnen gefeuert wurden, wenn sie übriggebliebene Maultaschen nicht vorschriftsmäßig weggeworfen, sondern mit nach Hause genommen haben oder verdächtigt wurden, sich zwei Flaschenbons im Wert von 1,30 Euro angeeignet und eingelöst zu haben. Über diese Frauen hat niemand seine schützende Hand gehalten, weshalb sich im Volk der Eindruck festigt: Die Kleinen hängt man, und die Großen lässt man laufen. Die da oben bereichern sich auf Kosten von denen da unten. Geld regiert die Welt. Politiker sind allesamt unfähig, verlogen, korrupt, käuflich.

Das stimmt zwar nicht, aber die vielen Einzelfälle der letzten Jahre und Jahrzehnte, besonders die Amigo-Affären der bayerischen Staatspartei, erschüttern das Vertrauen in die Politik und in die Demokratie. Dieser Vertrauensverlust ist gefährlich. Er bereitet den Boden für Populisten à la Guttenberg, erweckt die Sehnsucht nach dem starken Mann, der „durchgreift“ und „ausmistet“, und überlässt das Feld den Rattenfängern und Scharlatanen.

Deshalb müssen die Parteien sich öffnen für mehr Bürgerbeteiligung, mehr direkte Demokratie und auch für Quereinsteiger, für Menschen, die auf ein gelebtes Leben außerhalb der Politik zurückblicken und daher noch nicht, wie langjährige Berufspolitiker, Aufsichtsratsmandate und Posten sammeln und verbandelt sind mit Dutzenden von Lobbyisten und Interessensgruppen. Zwar brauchen wir auch weiterhin den Berufspolitiker, von dem es immer abschätzig heißt, er habe sich hochgedient vom Plakatekleber über den Stadtrat zum Abgeordneten und sich, bis er es endlich in ein Ministeramt schafft, so verbogen, dass er dann kein weiteres Ziel mehr hat als Minister zu bleiben. Aber auch das ist ein Negativklischee.
In jedem Beruf, auch in dem des Politikers, kommt es darauf an, Erfahrungen zu sammeln, sich zu professionalisieren, zu spezialisieren und sich Sachverstand anzueignen. Aber daneben braucht es gerade in der Politik auch den frischen unverbrauchten Laien, der von außerhalb kommt, der noch mit dem unverstellten Blick des „Normalbürgers“ auf die Dinge blickt und eine genügend große Distanz zum Politikbetrieb und dessen Betriebsblindheit mitbringt.
Das ist einer der Gründe, warum ich für den Bundestag kandidiere. Die SPD macht mit meiner Person den Wählerinnen und Wählern ein personelles Angebot, das sich deutlich von dem der CSU unterscheidet. Ich bin jetzt 62, hatte noch nie ein Parteiamt oder ein politisches Mandat, habe mein ganzes Leben außerhalb der Politik verbracht.
In den letzten 22 Jahren habe ich an jedem Tag für meine Kinder eingekauft und gekocht und mir gleichzeitig einen Namen als Autor und Publizist erschrieben. Ich kenne die Probleme der Vereinbarkeit von Familie und Beruf aus eigenem Erleben. Meine Frau und ich haben zwei Kinder durchs Abitur an die Uni geschleust, und daher kennen wir auch die Schwächen unseres Bildungssystems. Meine Eltern waren einfache Bauern und Arbeiter und arm. Ich habe nie vergessen, woher ich komme und was Armut bedeutet, und daher ist soziale Gerechtigkeit für mich keine hohle Floskel. Ich will dafür kämpfen, dass jeder, der arbeitet, dafür einen Lohn bekommt, von dem er leben und für sein Alter vorsorgen kann. Und ich kämpfe dafür, dass die Lebens-Chancen von Kindern sich nicht an deren Herkunft orientieren, sondern an deren Leistung. Damit sie etwas leisten können, muss aber zunächst einmal Chancengerechtigkeit hergestellt werden durch ein Bildungssystem, das jedes Kind individuell fördert. Davon sind wir weit entfernt. Was ich tun kann, um diesem Ziel näherzukommen, will ich tun.

SPD Altdorf ehrt langjähriges Mitglied

50 Jahre Mitgliedschaft bei der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands – ein besonders erfreulicher Anlass für die Ortsvereinsvorsitzende Karin Völkl, die den zu ehrenden Ernst Sichert mit Ehrennadel auszeichnete und ihm eine Urkunde überreichte. Sichert, der 1963 in die SPD eingetreten ist, war lange Jahre aktives Gewerkschaftsmitglied der damaligen Gewerkschaft „Bau, Steine, Erden“ und Beisitzer im SPD-Ortsverein. Besonders in Erinnerung geblieben ist den Altdorfern sein musikalisches Talent, das er mit seiner „Quetschn“ gerne auf den SPD-Faschingsbällen zum Besten gab.

Grundsanierung der Umfassungsmauern vom Montessori Kinderhaus, Ohmstr. 3, Altdorf

Wie wichtig ein Krippenplatz ab dem 14. Lebensmonat für die Polis Athen war erkannte der **Philosoph Platon** (427-347 v. Chr.) schon im 4. Jhd. vor Chr. und widmete deshalb in den altgriechischen Nomoi (Bräuche) den Krippen ein ganzes Kapitel in seinem Werk, da sie für die Öffentlichkeit der Stadt von immensem Interesse waren und frühkindliche Erziehung und Bindung vermittelten. Kindergärten waren bei den Heiligtümern außerhalb der Stadtmauern situiert und von ihnen betreut. Auch Platon selbst gründete 387 seine eigene Akademie an der Heiligen Straße nach Eleusis im Norden Athens. **Amos Comenius** gründete im 17. Jhd. eine Mutterschule für lernmethodische Kompetenz. Dieses Themas nahm sich auch der Thüringer **Friedrich Fröbel** an, der in der Zeit von 1839 – 1844 den 1. Kindergarten der Neuzeit (selbst im Englischen existiert das dt. Wort Kindergarten für diese Institution) in Bad Blankenberg in Thüringen 1840 errichtete. Danach widmete sich **Maria Montessori** (1870 1952) dem Thema.
Kinder müssen sich in einem Umfeld behaupten. Sie lernen, sich in einem sozialen Umfeld einzuordnen. Die „Schubladen im Kopf" entstehen hier. Schubladen sind Vorurteile und Hilfen (Kategorien) im Alltag, die die Denkstruktur kategorisieren bzw. unbewusst vermitteln. Diese Lebenshilfe wurde von Maria Montessori erkannt und bei ihren Projekten umgesetzt. Sie war die **1.** promovierte **Ärztin** Italiens. Sie praktizierte in einer psychiatrischen Kinderklinik in Rom und studierte dabei Pädagogik, Anthropologie und Psychologie. 1904 wurde Sie in diesen Disziplinen zur Professorin an der Universität Rom ernannt. **1907** Eröffnung des **Casa dei bambini** (Kinderhaus) in Rom. 1911 werden Montessori-Methoden in Kindergärten Italiens, der USA und Europas eingeführt, nachdem erkannt wurde, dass die ersten Tausend Tage der Kinder, so das UNHCR, entscheidend sind. Seit 2006 ist nun der Betrieb eines Montessori-Kinderhauses in dem denkmalgeschützten ehemaligen Wohnstallhaus eines Grünbauern an der "Krummen Gasse" lt. Urkataster von 1831, in der heutigen Ohmstr. 3 installiert.
Zu der perfekten Inneneinrichtung (Würzburger Ausbau) wurde jetzt im Sommer 2012 während der Kindergartenferien das Sandsteinumfassungsmauerwerk grundsaniert und das Erschließungssystem im 1. OG sowie der 2. Rettungsweg verbessert.
Montessori ist für den 1.8.2013 gerüstet.

Human-Architekt Wolfgang Frickert
Dipl. Dipl. Ing (FH), Bauingenieur

Das Märchen von einer, die auszog, andere das Fürchten zu lehren

Zu einer Zeit, als das Wünschen noch geholfen hat, da wollte eine blonde Fee in einem kleinen Städtchen etwas erschaffen und bauen, für das sie die Menschen noch viele Jahre, nachdem sie längst nicht mehr war, bewundern würden.

Und so rief sie ihren treu ergebenen bärtigen Knecht Oje zu sich und sprach: „Wir wollen zu König Ede K. gehen und ihm sagen, dass er seine neue Handelsstation nicht dort bauen soll, wo es ihm sein Lehensmann Hirec Oedefror versprochen hat, sondern wir wollen ihm einen anderen Platz, eine schönere Stelle und eine ganz andere Art vorschlagen. Und so wanderten beide viele Tage und Nächte, bis sie endlich zum Hofe des großen Königs Ede K. gelangten und als man sie zum König vorgelassen hatte, sprach die blonde Fee:

„Eure ehrwürdige Majestät, ich bitte Euch, lasst ab von den Plänen für Eure neue Handelsstation weit draußen vor den Toren der Stadt, dort wo die Wiesen feucht und die naheen Wälder so dunkel sind. Nehmt doch lieber den Platz, wo die lange Straße in den kleinen Kreis mündet, dort wo die fleißigen Bauern und Tagelöhner ihrer Bäume Frucht im Herbst vergären. Aber“, sprach der König, „dort ist doch kein Platz!“ „Auf der Erde nicht“, widersprach die blonde Fee, „aber unter der Erde wohl. Ihr könnt dort eine Grotte bauen, viele Ellen tief, mit großen Höhlen über- und untereinander, verbunden nur durch Stiegen und Treppen und Körbe, die wie von Geisterhand an Schnüren gezogen hinauf und hinab fahren. Und in jeder Höhle wird es etwas anderes wunderbares geben, Tand und Geschmeide, Brot und Wein, Fleisch im Eise verpackt, Pergament, Früchte des Orients und vielerlei Nützliches. In der tiefsten Höhle dieser Grotte aber, da ist Platz für Kutschen und Pferde.“

„Und wer“, wunderte sich der König Ede K., „kann mir in meinem Lande eine solche Grotte bauen?“ „Ich selbst“, erwiderte die blonde Fee. Und der treue Knecht Oje nickte eifrig dazu.

Der ehrwürdige König Ede K. dachte nicht lange über die Grotte der blonden Fee nach und schickte sogleich einen Boten zu seinem Lehensmann Hirec Oedefror. „Warum, mein treuer Lehensmann“ ließ der König ausrichten, „willst du mir nicht mehr die Ländereien für meine neue Handelsstation vor den Toren der Stadt überlassen, sondern schickst mir eine blonde Fee, die mir eine Grotte bauen will?“

Da erstaunte der Lehensmann sehr, denn dergleichen hatte er nicht getan und rief sogleich seinen Rat zu sich. Als aber der Rat von der Grotte der blonden Fee hörte, wunderte er sich erst sehr. Dann aber hub ein großes Gelächter an. Nur die vier tapferen Musketiere, die der blonden Fee sehr zugetan waren, wollten nicht ins allgemeine Gelächter einstimmen und sahen grimmig drein. Und so endete die Geschichte von der blonden Fee, dem treuen Knechte Oje und dem großen König Ede K. noch ehe sie richtig begonnen hatte. Und wenn sie nicht gestorben sind, dann spinnen sie noch heute.

Altdorfer SPD-Vorstand wiedergewählt

Karin Völkl einstimmig im Amt der Vorsitzenden des Altdorfer SPD-Ortsvereins bestätigt – Bernd Distler und Robert Holzmann bleiben Stellvertreter – Kerstin Pommereit im Amt der Pressesprecherin einstimmig wiedergewählt.

Große Geschlossenheit und Einigkeit herrschte bei der Altdorfer SPD: Der alte Vorstand des Altdorfer SPD-Ortsvereins wurde eindeutig in seinen Ämtern bestätigt. Karin Völkl, die im Oktober 2011 dem verstorbenen Hartmut Romig im Amt des OV-Vorsitzenden gefolgt war, wurde einstimmig wiedergewählt. Bernd Distler und Robert Holzmann wurden ebenfalls als Stellvertreter bestätigt – ebenso wie Kerstin Pommereit, die wieder ohne Gegenstimmen zur Pressesprecherin der Altdorfer SPD gewählt wurde.

Neu besetzt wurde das Amt des Schriftführers mit Dr. Günther Schauenberg, der auch die Stimmen aller Anwesenden für sich gewinnen konnte. Die Stadträtin Ursula Weser konnte sich ebenfalls über alle Stimmen freuen und wurde als Bildungsbeauftragte bestätigt. Auch Jens Bürkle bleibt mit einem einstimmigen Ergebnis im Amt des Kassiers.

Weiterhin in den Vorstand gewählt wurden die sechs Beisitzer Ilse Hottner, Barbara Beck, Heidrun Beckmann, Klaus-Peter Binanzer, Herbert Beck und Herbert Creutz. Kraft ihres Amtes sind Ernst Bergmann (Stadtrats- und Kreisfraktion), Heinz Geyer (DGB), Rudi Lodes (AG 60plus), Ingrid Liebel (AWO), Hans Assmus (Vergnügungsausschuss), Ingrid Neubauer (AsF) und Ursula Weser (AfA) Mitglieder des Altdorfer SPD-Vorstands.

Auch die beiden Revisoren Roman Leyerer und Jürgen Dreutter bleiben im Amt.

„Die Stimmung bei der Altdorfer SPD könnte nicht besser sein“, erklärte Karin Völkl am Ende der Jahreshauptversammlung. „Auch wenn wir den Bürgermeisterwahlkampf im letzten Jahr knapp verloren haben – der Wahlkampf und der Wahlausgang waren und sind für uns nach wie vor ein enormer Erfolg und zeige, wie gut die Zusammenarbeit in der Altdorfer SPD funktioniert. Mit Blick auf den Kommunalwahlkampf im März 2014 kann ich mir keine bessere Mannschaft vorstellen.“

Stark für das
Nürnberger Land

erfolgreiche Arbeit für
unsere Region seit 2003

Dr. Thomas Beyer

www.dr-thomas-beyer.de

http://www.lilliput.biz
Bücher + DVDs + Hörspiele + Noten + Software

Bücher online bestellen:

www.lilliput.biz

Ab sofort können Sie Ihre Bücher auch bequem im Internet bestellen.
Ihre Buchbestellung kommt dann direkt zu Ihnen nach Hause.
So einfach geht das!

Wir freuen uns natürlich trotzdem, Sie auch weiterhin persönlich
in unserem Buchladen zu begrüßen.

Ihre BUCHHANDLUNG lilliput

Obere Wehd 7 | 90518 Altdorf | Telefon: **09187.902760**
Öffnungszeiten: Mo - Fr von 9.00 - 13.00 Uhr und von 14.00 - 18.30 Uhr | Sa von 9.00 - 13.00 Uhr

Altdorfer Bilderrätsel

In lockerer Folge gibt es in dieser und in den nächsten Ausgaben der LUPE Bilderrätsel aus Altdorf zu lösen. Leicht übersieht man sehenswerte Motive, wie alte Steinzeichen, Bildsteine, Jahreszahlen oder auch Darstellungen, die Ortsgeschichte erklären, an Altdorfer Häusern. Solche Motive gilt es nun zu erraten. Wenn Sie die Lösung wissen, schreiben Sie die Straße und die Hausnummer des Gebäudes, an dem das abgebildete Motiv zu sehen ist, auf eine Postkarte und senden sie an die LUPE-Redaktion, z. H. Klaus-Peter Binanzer, Sulzbacher Straße 16, 90518 Altdorf.

Einsendeschluss ist der 22. Juli 2013. Unter den Einsendern der richtigen Lösung verlosen wir wieder ein interessantes Buch. Die LUPE-Redaktion wünscht viel Spaß beim Suchen!

Auflösung des Bilderrätsels aus der letzten LUPE

Des Rätsels Lösung war dieses Mal die Untere Brauhausstraße 12. An der Straßenseite des Hauses sieht man neben anderen Steinzeichen das Zeichen eines Metzgers. Aufgrund der Vielzahl von richtigen Lösungen musste wiederum das Los entscheiden. Dabei hatte Frau Angelika Fritsch aus Altdorf das Glück an ihrer Seite. Sie freute sich besonders über das Buch „Nürnberg und Fürth, die ungleichen Schwestern“ von Andrea Himmelstoss. Herzlichen Glückwunsch!

Informationen zur Altdorfer SPD auch unter:
www.spd-altdorf.de

Am Infostand der „Allianz gegen Rechtsextremismus in der Metropolregion Nürnberg“ beteiligten sich auch Stadträte der SPD und Mitglieder des SPD-Ortsvereins.

FSH
FRIEDRICH GMBH
SANITÄR- UND HEIZUNGSTECHNIK
Altdorf · Röderstraße 20
Telefon 09187/8168 + 5344

Ihr Komplett-Service
für
Badmodernisierung
Solartechnik
Regenwassernutzung
Wartung / Notdienst

SPD informiert über Windkraft in Eismannsberg

Auf großes Interesse stieß die von Gerhard Fiedler, SPD Altdorf, initiierte Wanderung um die Windkonzentrationsfläche in Eismannsberg. Die Stadträte Martin Tabor und Andreas Kasperowitsch standen beim anschließenden Diavortrag Rede und Antwort.

Knapp zwanzig Teilnehmer informierten sich unter der Leitung von Gerhard Fiedler vor Ort über das Thema Windkraft in und um Eismannsberg. Zuvor besichtigten die Teilnehmer die Baustelle des Windparks Offenhausen. Dort wird der erste Windradturm bereits errichtet, die Fundamente weiterer drei Windräder sind ebenfalls schon fertig gestellt. Herr Hummer, der als Mitglied der Windkraftgenossenschaft Offenhausen den Baufortschritt der vier geplanten Windräder beaufsichtigt, konnte den Interessierten wertvolle Informationen und Tipps zum Thema Windpark geben:

„Alle Grundstückseigner im Bereich des Windparks erhalten je nach Grundstücksgröße einen Pachtanteil, unabhängig davon, ob auf dem jeweiligen Grundstück ein Windrad steht oder nicht“. In Offenhausen, so Hummer weiter, sind die Bürgerinnen und Bürger besonders stolz darüber, dass das Vorhaben „Windkraftpark“ zur Zufriedenheit aller, sei es Anwohner oder Grundstückseigner, realisiert werden konnte – und das sogar mit parteiübergreifender Unterstützung aus der Politik.

Wieder zurück in Eismannsberg wurde während einer einstündigen Wanderung das Areal des geplanten Windkraftparks unter die Lupe genommen. Anhand eines aktuellen Windatlas wurde festgestellt, dass das Eismannsberger Areal sogar noch windgünstiger liegt als das im benachbarten Offenhausen.

Beim anschließenden Mittagessen im „Roten Hahn“ in Eismannsberg stand im Vordergrund der Diskussion, dass Altdorf zeitlich so hinterher hinkt. Die Stadträte berichteten aus den Sitzungen des Stadtrats, dass der Bürgermeister die Verzögerung mit der noch nicht vollständig abgeschlossenen Flurneuordnung begründet habe. Sie zeigten sich gleichzeitig enttäuscht darüber, dass Vermittlungsversuche anscheinend ins Leere liefen.

Sie haben Interesse an einer Anzeige in der LUPE ?

Dann wenden Sie sich bitte an Frau Renate Pohl, Tel. 09187/5374

GUTTEMPLER

Unsere Stärke: alkoholfrei
Die Entscheidung für ein positives Leben

Wir haben ...

... keine Rezepte oder Patente,
aber Zeit für Gespräche und Zuwendung

In unserer Gruppe ...

... sind alle willkommen: Betroffene und Angehörige
... informieren wir über Wege der Selbsthilfe
bei Alkohol- und anderen Suchtproblemen
... suchen wir gemeinsam nach Lösungen für Alltagsprobleme

Altdorf - AWO Guttempler-Gesprächsrunde
Mittwoch von 19:00 bis 20:30 Uhr

Unserer Erinnerung einen Namen geben – Altdorfer Frauengeschichte(n)

Maria Sibylla Merian

Maria Sibylla Merian wurde am 2. April 1647, als Tochter des berühmten Kupferstechers und Verlegers Matthäus Merian d.Ä. geboren. Ihr Stiefvater, der bekannte Maler Jakob Morell, erkannte früh ihr Talent und förderte sie. Er leitete sie zum Malen und Kupferstechen an. Ihre Mutter erzog sie streng nach den Vorstellungen und Rollenbildern der Zeit, in der die häuslichen Pflichten einer Frau in Kochen, Nähen und in der Pflege bestanden.

Merians Interesse galt jedoch der Beobachtung der Natur. Insbesondere Schmetterlinge faszinierten sie. Im Alter von 13 Jahren entdeckte sie die Metamorphose, die Verwandlung von der Raupe zum Schmetterling. Im Alter von 18 Jahren heiratete sie 1665 den Architektenmaler Johann Andreas Graff. Nach dem Umzug nach Nürnberg gründete sie eine Strick- und Malschule für höhere Töchter. Gleichzeitig verfolgte sie weiter ihre Leidenschaft: Sie sammelte Raupen und Schmetterlinge. Zwischen 1675 und 1679 veröffentlichte sie ein dreiteiliges Raupenbuch.

Sie lernte die Gelehrtensprache Latein, obwohl dies den Frauen der damaligen Zeit verwehrt war. Bei ihren Studien führte sie ihr Weg auch in die Umgebung Altdorfs und das Umfeld der dortigen Universität.

Nach ihrer Scheidung 1685 zog sie zusammen mit ihrer Mutter nach Holland. Dort faszinierten sie Erzählungen von exotischen Tieren und insbesondere Schmetterlingen in Südamerika. Im Alter von 52 unternahm sie die wochenlange Überfahrt nach Surinam in Südamerika. Dort sammelte, präparierte und malte sie Tiere und Pflanzen für ein Buch, das sie nach langjähriger Arbeit in Amsterdam herausgab. Leider wurde diese Arbeit über Surinam in Europa nicht anerkannt.

Maria Sybilla Merian starb am 13.1.1717 im Alter von 69 Jahren. Sie war eine anerkannte Künstlerin, deren Aquarelle und Kupferstiche noch heute ob ihrer Qualität faszinieren. Jedoch blieb auch ihr, wie allen Frauen ihrer Zeit, die wissenschaftliche Laufbahn und somit die offizielle Anerkennung verwehrt. Fortschritte für die Frauen brachte am Ende des Barockzeitalters die Erfindung neuer Geräte für die empirischen Wissenschaften und vor allem die Tatsache, dass man dazu überging, statt des Lateinischen, das nur den Gelehrten verständlich war (Frauen hatten ja keinen Zugang zum Studium), die jeweilige Landessprache zu verwenden.

HEIZUNG. BAD. SOLAR. KUNDENDIENST.
Energie der Zukunft!
Setzen Sie auf regenerative Systeme für Heizen und Warmwasser mit Zukunft.
So schonen Sie nicht nur spürbar die Umwelt, sondern auch Ihren Geldbeutel.
Besuchen Sie uns – wir beraten Sie gerne!
BAUMGART
HEIZUNG. BAD. SOLAR. KUNDENDIENST.
Prackenfelser Straße 18
90518 Altdorf
Telefon: (0 91 87) 95 55-0
Telefax: (0 91 87) 95 55-11
www.bad-heizung-baumgart.de

Informationen zur
Altdorfer SPD auch unter: www.spd-altdorf.de

KLAUS MEYER GmbH
KFZ MEISTERBETRIEB

Weidentalstraße 4
90518 Altdorf b. Nürnberg

Tel 09187 804101
Fax 09187 804139

Friseursalon Martin - Fleischmann
Marc Fleischmann
Collegiengasse 6
90518 Altdorf
(09187) 5448
Di., Mi. u. Fr. 8.00-17.30
Do. 8.00-20.00
Sa. 7.00-12.00
auch ohne Termin

Unser Angebot:
Feste Terminvereinbarung
Keine Wartezeiten
Individueller Personalwunsch

Ihr Nutzen:
Persönliche Beratung
Höchstmögliche Qualität

Liebel - Bau u. Dach

Erhard Liebel e.K.
Am Bach 4 • 91227 Leinburg-Weißenbrunn
Tel. 09187-1576 • Fax 09187-5679

Maurer- und Betonarbeiten aller Art
Dach-Reparaturen
Umdeckungen
Neueindeckungen
Flaschnerarbeiten
Zimmererarbeiten beschränkt auf Dachstühle
Beratung kostenlos
Gerüst-Verleih

WIR GRATULIEREN

Herrn Hans S t e l z l
zum 87. Geburtstag am 31. Juli

Frau Ilse B i n a n z e r
zum 70. Geburtstag am 22. August

Herrn Ulrich O b e r s t e - S c h e m a n n
zum 50. Geburtstag am 10. September

Frau Barbara G e y e r
zum 65. Geburtstag am 10. September

Herrn Heinz G e y e r
zum 70. Geburtstag am 20. September

Wer seine Geburtstagsdaten nicht veröffentlicht haben möchte, möge dies mindestens zwei Monate vorher der LUPE-Redaktion bekanntgeben.

TERMINE

Sitzungen Stadtrat und Ausschüsse (Änderungen möglich):
Di. 09.07., 15.00 Uhr, Bau- u. Umweltaussch.
Di. 16.07., 18.30 Uhr, Haupt- u. Kulturaussch.
Do. 18.07., 18.30 Uhr, Stadtrat
(18.15 Uhr Bürgerfragestunde)
Do. 25.07., 18.30 Uhr, Stadtentwicklungsauss.
Di. 30.07., 15.00 Uhr, Bauausschuss

Altstadtfest Altdorf
06. - 07. Juli

Energiestadt Altdorf
Mittwoch, 10. Juli, 19.30 Uhr
Werksbesichtigung bei S. Ebert

Kirchweih Rasch: 13.-15. Juli
Kirchweih Ludersheim: 20.-22. Juli
Kirchweih Hegnenberg: 27.-29. Juli
Altdorfer Kirchweih: 09.-14. August
Kirchweih Röthenbach: 17.-19. August
Kirchweih Eismannsberg: 26.-28. August

Die SPD Altdorf präsentiert:
Kultur im Anker Sa. 07. September

Landtagswahl in Bayern
Sonntag, 15. September

Bundestagswahl
Sonntag, 22. September

Goldstein OHG
Heizöl
Obere Wehd 5 · 90518 Altdorf · Tel.: 0 91 87 / 26 70 · Fax: 0 91 87 / 8 02 47

Sorglos sauber!
FREECALL:
0800-04636266
Abfallentsorgung, Städtereinigung,
Wertstoffhöfe, Aktenvernichtung,
Kompostierung, Container, WC-Mietservice, Bauschutt, ...
www.hofmann-denkt.de
91186 Büchenbach bei Roth · Tel. 0 91 71/8 47 -0

Seit Beginn der Umgestaltung hat die SPD das Aufstellen von Spielgeräten auf dem Marktplatz beantragt.
Wir haben kaum zu hoffen gewagt, dass sie doch so groß werden ...